

nen Forschungen in der Mongolei einen wichtigen Platz ein. Kurz nach der Reise Pouchas folgte aber eine archäologische Expedition in die Mongolei, an der auch E. Vlček teilnahm. Außer seiner Hauptaufgabe als Arzt der tschechoslowakischen Expedition sammelte er auch anthropologisches Material und führte vornehmlich die Erforschung der Angehörigen der Mongolen Chalcha (Khalka), der reinsten Vertreter der mongolischen Rasse, durch. In den letzten Jahren unternahm dann noch Miroslav Prokopc und Jan Jelínek zwei weitere anthropologische Forschungsreisen nach Indien.

Die Ausstellung „Tschechoslowakische Anthropologen und die Weltwissenschaft“ gibt eine gedrängte, jedoch sehr anschauliche Übersicht über die Forschungsaktionen, durch welche die tschechischen und slowakischen Wissenschaftler zur Kenntnis der außereuropäischen Populationen beitrugen. Nur ein einziger Kontinent blieb vorläufig abseits der Interessen der Tschechoslowakischen Anthropologen doch als die Ausstellung im Prager National-Museum eröffnet wurde, war die neueste tschechoslowakische Auslands-Forschungsexpedition bereits auf der Reise. An der Expedition, die zu den Eingeborenenstämmen Australiens und später Neu-Guineas vordringen wird, nehmen auch zwei Anthropologen, J. Jelínek und M. Prokopc, teil. Man kann also erwarten, daß die nächste Ausstellung zu diesem Thema noch ein größeres Verzeichnis der Expeditionen und mehr Material bringen wird. Doch auch die derzeitige Exposition Vlčeks stützt sich auf einen schönen Komplex von Originalstücken aus den Sammlungen und Dokumentationsmuster, und wird vorteilhaft ergänzt durch eine Kollektion von Publikationen, in denen die Öffentlichkeit mit den Ergebnissen der Forschungen bekannt gemacht wird.

M. Stloukal

VZPOMÍNKA NA DR. LUDMILU MATIEGKOVOU

Dne 9. března 1969 uplynulo 80 let od narození dr. Ludmily Matiegkové, dcery zakladatele čs. antropologie prof. dr. J. Matiegky. Během studia historie, filosofie a orientalistiky se specializovala v egyptologii. I když z existenčních důvodů působila jako gymnasiální profesorka na pražských středních školách, zůstala po celý svůj život v aktivním styku s egyptologií, reprezentovanou především prof. dr. F. Lexou. Pod vlivem svého otce se přiklonila k vědeckému studiu otázek, stojících na pomezí egyptologie a antropologie nebo medicíny. Patří sem její dvě studie o staroegyptských mumiiích a jejich vědeckém výzkumu, práce o Sen Neferovi a tělesných vlastnostech starých Egyptanů, kterou napsala spolu s prof. Matiegkou, spis o tělesné zdatnosti starých Egyptanů, shrnutí poznatků o rozlišování plemen ve starém Egyptě i monografie o dítěti ve starém Egyptě. Později věnovala svůj zájem všestrannému rozboru staroegyptských stél, ve kterých objevila pramen k rekonstrukci genealogií. Proti tomu se ukázal jejich význam pro studium fyzických znaků, které zajímají antropology, nepatrný v důsledku nedostatečně vyjádřených individuálních znaků. V sérii svých posledních prací obrátila svou pozornost ke studiu staroegyptské „materia medica“. Vedle těchto děl napsala i řadu dalších vědeckých i populárně-vědeckých článků na různá egyptologická témata.

Všechny publikace L. Matiegkové vynikají jasným a přehledným způsobem podání, svěžím slohem a vysokou kritičností, s kterou neváhala odmítnout některé závěry, vyslovené romanticky naladěnými autory. Pro naši odbornou veřejnost přinášela pohodové přehledy soudobých znalostí o jednotlivých otázkách, k nimž přidávala svá vlastní stanoviska a výsledky svých originálních rozborů. Její práci v oboru antropologie starověkého Egypta i studia staroegyptské medicíny je možno označit z čs. hlediska za zakladatelskou a průkopnickou. Musíme jen litovat, že se její talent a píle nemohly rozvinout plně, bez časových ztrát a materiálních překážek. Svého životního jubilea se bada-

Poznámka: Bibliografie prací dr. L. Matiegkové bude otištěna jako součást článku „Dr. Ludmila Matiegková a antropologie starověkého Egypta“ ve Zprávách Anthropologické společnosti.

telka nedožila, zemřela po úrazu v Mariánských Lázních dne 24. 8. 1960. V řadách našich egyptologů, antropologů a lékařů zůstane její dílo trvale uznávanou hřívnou.

Evžen Strouhal

SYMPOSIUM ÜBER DIE POPULATIONSBIOLOGIE DER ALTEN ÄGYPTER IN TURIN, ITALIEN.

Vom 16. bis 18. April 1969 veranstaltete Prof. Dr. B. Chiarelli (Anthropologisches Institut der Universität Turin) in Zusammenarbeit mit Dr. B. Brothwell (Subdepartment of Anthropology, British Museum — Natural History) auf dem Schloß Montaldo in Turin (Italien) ein Symposium, das verschiedenen Aspekten des Studiums der Populationsbiologie der alten Ägypter gewidmet war.

Die Einleitungsvorträge galten theoretischen Fragen (die Bedeutung mikroevolutionären Studien der alten Populationen — G. Lasker) und Milieustudien (archäologische Übersicht — S. Curto, Umweltbedingungen — R. Raikes und A. Palmierie, Datierungsmethoden — Cigne).

Die eigentliche physisch-anthropologische Problematik wurde mit einer Übersicht des altägyptischen osteologischen und mumifizierten Materials in den verschiedenen Museen und Instituten der Welt (D. Davide) und mit demographischen Problemen (M. Masali — B. Chiarelli, J. Nemeskéri) eingeleitet. Mit der Anthropologie Ober-Nubiens, vor allem mit den Beziehungen zwischen der Gruppe C, der Kerma-Kultur und den Populationen aus der Periode des Neuen Reichs, befaßte sich das Referat O. Vagn Nielsens, der aus neuem Materialgut schöpfte, die die jüngsten Ausgrabungen der skandinavischen Expedition ergaben. Eine Anwendung von Correntis Morphosomatogrammen auf das Skelettmaterial aus dem vordynastischen und dem dynastischen Ägypten versuchte M. Masali. Einen Überblick der geographischen Unterschiede und Entwicklungstendenzen der metrischen Hauptmerkmale der altägyptischen Population bot in graphischer, von statistischen Testen begleiteter Form E. Strouhal. Seine Analyse ergänzte vom Standpunkt der anthroposkopischen Merkmale A. Wierciński und durch eine Analyse der discontinuities traits R. Perry. Es zeigt sich eine höhere Variabilität zwischen den vordynastischen als zwischen den dynastischen Serien, offenbar infolge der überwiegenden Endogamie kleiner Siedlungen in prähistorischen Zeiten zum Unterschied von der stärkeren Promiskuität in historischen Perioden.

Eine noch höhere Aufmerksamkeit wurde paläopathologischen Fragen gewidmet, oft im Zusammenhang mit röntgenologischen Studien von Mumien (Mumien aus dem Turiner Museum — M. Satinoff, Mumien aus dem British Museum — P. Gray, Detektion von Infektionskrankheiten — A. T. Sandison, Untersuchung und Frequenz traumatischer und chronischer degenerativer Erkrankungen — J. Bourke).

Die Biologie vorzeitlicher Populationen wird jedoch von diesen beiden heute bereits klassischen Studienaspekten nicht erschöpft. Es treten neue Aspekte und neue Techniken auf. Mit Hilfe von mikroradiographischen Methoden wurde das Wachstum und die Mineralisierungsstufe der Knochen im Zusammenhang mit dem Alter verfolgt (G. Armelagos), biochemische und immunologische Untersuchungsmethoden werden angewendet (R. Parenti und S. Borgognini), histologische Techniken wurden zur Vervollständigung geführt, die es gestatten, in mehrere Jahrtausende alten Geweben die einzelnen Baubestandteile ebenso treu abzubilden, wie bei rezentem Material (E. Rabino und B. Chiarello, G. Race und F. Wendorf). Auch die chemische Analyse der Elementstruktur altägyptischer Gewebe im Vergleich mit rezenten bringt neue Datierungsbelege (G. Race und F. Wendorf).

Eine besondere Problematik betrifft die Biologie und Paläopathologie des Gebisses. Einleitend wurde ein Überblick der Ernährungssitten im Alten Ägypten geboten (L. Saffirio), dann folgte ein Bericht über die bisherigen Ergebnisse der koprologischen Analysen, die nach dem Magen- und Darminhalt die Zusammensetzung der altägyptischen Speisen rekonstruieren (Dixon). Die Frequenz der